

# Die Inhalte eines Mobilitätskonzeptes

In einer Gemeinde müssen viele Interessen und Themen bei der Gestaltung der Verkehrsräume berücksichtigt werden: Kinder brauchen sichere Schulwege, Geschäfte eine gute Erreichbarkeit, ÖV-NutzerInnen einen verlässlichen Öffentlichen Verkehr, PendlerInnen möchten schnell und direkt unterwegs sein und mobilitätseingeschränkte Personen benötigen barrierefreie Infrastrukturen.

Eine inklusive, sichere und nachhaltige Mobilität in der Gemeinde basiert auf einer breiten Palette von Maßnahmen für alle Verkehrsmodi. Der Übersicht halber werden mögliche Maßnahmen im vorliegenden Konzept in die Themen Planung, Rahmenbedingungen und Strategie, Verkehrssicherheit, Kommunikation sowie Infrastruktur gegliedert.



Gute **Planung** ist die halbe Miete: Aus der Ist-Situation und einer soliden Datenbasis entsteht eine strategische Planung hinsichtlich der Entwicklung der Verkehrsinfrastrukturen und hochwertiger Mobilitätsangebote in der Gemeinde.



Gemeinden können **Strategien** erstellen und **Rahmenbedingungen** schaffen, die es ermöglichen, das Angebot im Umweltverbund (Öffentlicher Verkehr, Radverkehr, Fußverkehr) noch zielgerichteter zu fördern und attraktiver zu machen.



Maßnahmen zur Erhöhung der **Verkehrssicherheit** reduzieren die Anzahl der Verkehrsunfälle und entschärfen Gefahrenstellen. Neben der objektiven wird auch die subjektive Sicherheit erhöht.



Durch die **Kommunikation** von Mobilitätsangeboten sowie Umsetzung von Kampagnen und Initiativen werden Alternativen aufgezeigt.



Die **Infrastruktur** beinhaltet die baulichen Maßnahmen. Dieses Themenfeld umfasst bauliche Maßnahmen für den fließenden und ruhenden Verkehr sowie für den Öffentlichen Verkehr.

Diese Maßnahmen dienen dazu, einen **themen- und verkehrsmodiübergreifenden Blick** zu bekommen, mit welchen Hebeln Gemeinden die Mobilität für ihre BürgerInnen verbessern können.

Eine **umfangreiche Liste möglicher Maßnahmen** ist unter folgendem Link abrufbar:



## Wozu ein Mobilitätskonzept?

Das Mobilitätsbedürfnis von Menschen ist sehr vielfältig, wobei der Weg von A nach B einerseits sicher, schnell, bequem und andererseits attraktiv, umweltfreundlich und barrierefrei sein soll. Ein Mobilitätskonzept trägt dazu bei, diesen Herausforderungen gerecht zu werden und die Lebensqualität der BürgerInnen zu steigern, die Lärm- und Schadstoffemissionen zu senken und die Gesundheit zu fördern.

Für die Gemeinde bietet ein Mobilitätskonzept einen strategischen Rahmen, um hochwertige Verkehrs- und Lebensräume mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen, die regionale Wirtschaft zu stärken, die aktive Mobilität zu fördern und gleichzeitig die Verkehrsbelastungen zu reduzieren.

Ein wesentlicher Bestandteil eines solchen Konzepts ist die „Multimodalität“. In der Fachsprache spricht man davon, dass Menschen „multimodal mobil“ sind, wenn sie im Alltag unterschiedliche Verkehrsmittel nutzen oder auf einem Weg mehrere Verkehrsmittel sinnvoll verknüpfen.

Um den Wechsel von einem Verkehrsmittel auf ein anderes möglichst einfach zu gestalten, berücksichtigt ein Mobilitätskonzept insbesondere die Schnittpunkte. Beispiele sind überdachte Wartebereiche bei Haltestellen, Bike & Ride Möglichkeiten an Bahnhöfen, die Ergänzung des ÖV-Netzes um Leihräder oder (E-)Carsharing Angebote.

## Leitfäden und Impulse für eine nachhaltige Mobilität

Die Hefte der „mobile“-Reihe und weitere Leitfäden informieren zu unterschiedlichen Themen wie der Sicherheit im Umfeld von Schulen oder Begegnungszonen in Gemeinden. Sollten Sie darüber hinaus Fragen haben oder persönliche Beratung sowie Mobilitätsdaten (z.B. Verkehrszählungen, Erreichbarkeitsanalysen, GIS-Daten zur Weginfrastruktur bzw. StVO-Maßnahmen) aus Ihrer Gemeinde benötigen, steht Ihnen die Abteilung Mobilitätsplanung gerne zur Verfügung.

## Fördermöglichkeiten für Gemeinden

Das Land Tirol unterstützt Gemeinden bei der Planung und Umsetzung von Mobilitätskonzepten und bietet unterschiedliche Fördermöglichkeiten. Die Erstellung von Mobilitätskonzepten kann unter anderem über das Tiroler Mobilitätsprogramm 2022-2030<sup>1</sup> oder nach Abstimmung mit dem Regionalmanagement auch im Rahmen der LEADER-Programme<sup>2</sup> gefördert werden. Auch das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) unterstützt Gemeinden bei der Planung und Umsetzung von energieeffizienten und klimafreundlichen Mobilitätsmaßnahmen<sup>3</sup>. Weitere Informationen zu den jeweiligen Fördermöglichkeiten finden Sie hier:



<sup>1</sup> [www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/verkehr/verkehrsplanung/Dateien/Tiroler\\_Mobilitaetsprogramm\\_2022-2030\\_final\\_V2.pdf](http://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/verkehr/verkehrsplanung/Dateien/Tiroler_Mobilitaetsprogramm_2022-2030_final_V2.pdf)



<sup>2</sup> [www.tirol.gv.at/landesentwicklung/eu-regionalpolitik/eu-strukturfondsprogramme/leader-programm](http://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/eu-regionalpolitik/eu-strukturfondsprogramme/leader-programm)



<sup>3</sup> [www.umweltfoerderung.at](http://www.umweltfoerderung.at)

## AnsprechpartnerInnen für allgemeine und weiterführende Fragen

Amt der Tiroler Landesregierung  
Abteilung Mobilitätsplanung  
Herrengasse 1-3, 6020 Innsbruck

Tel. 0512/508-4081, [mobilitaetsplanung@tirol.gv.at](mailto:mobilitaetsplanung@tirol.gv.at)  
[www.tirol.gv.at/verkehr/mobilitaetsplanung](http://www.tirol.gv.at/verkehr/mobilitaetsplanung)



**Impressum**  
Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung,  
Abteilung Mobilitätsplanung, Herrengasse 1-3, 6020 Innsbruck  
Grafik & Druck: ProKontakt GmbH, Innsbruck  
Änderungen sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten.

# Das Mobilitätskonzept - strategischer Ansatz für eine lebenswerte Gemeinde

Mit diesem Informationsfolder sollen Gemeinden bei der Planung und Gestaltung der kommunalen Mobilität anhand einer Checkliste für ein nachhaltiges und umfassendes Mobilitätskonzept mit Impulsen und konkreten Beispielen unterstützt werden.



## Planung



### Allgemein:

- Ist-Analyse bestehendes Verkehrsnetz
- Berücksichtigung gemeindeübergreifender Verkehrsinfrastrukturen
- Priorisierung: Fußverkehr, Radverkehr & Öffentlicher Verkehr
- Mindestbedienstandards im Öffentlichen Verkehr definieren
- Nutzungskonflikte vermeiden
- Verkehrsberuhigung: Begegnungszonen, Wohnstraßen, Fußgängerzonen
- Gute Erreichbarkeit von Dienstleistungs- und öffentlichen Einrichtungen
- Bauliche Entwicklungsreserven für Wohnen und Wirtschaft berücksichtigen

### Radverkehr/Fußverkehr:

- Zugänglichkeit zu Haltestellen und Bahnhöfen im Öffentlichen Verkehr
- Kurze Verbindungswege erhalten
- Lichtsignal- und Ampelanlagen
- Zielnetz Radinfrastruktur definieren
- Lücken im Radverkehrsnetz schließen

### Öffentlicher Verkehr:

- Erreichbarkeitsanalyse, gute Lage der Haltestellen
- Taktung, Bedienzeiten, Nachtbusse
- Optimierung: Linien- & Bedarfsverkehre
- Mikro-Öffentlicher Verkehr, erste & letzte Meile

### Motorisierter Individualverkehr:

- (E-)Carsharing-Angebote schaffen
- Parkraumbewirtschaftung

## Rahmenbedingungen und Strategie



### Allgemein:

- Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- Überarbeitung Stellplatzverordnung
- Zukünftige Ortsentwicklung berücksichtigen

### Radverkehr/Fußverkehr:

- Raumplanung: kurze Wege, fuß- und radfreundliche Siedlungsentwicklung
- Ansprechperson in Gemeinde definieren



## Verkehrssicherheit



### Allgemein:

- Geschwindigkeitsbeschränkungen
- Gefahrenstellen entschärfen
- Konfliktfreie und sichere Kreuzungsbereiche
- Beleuchtung

### Radverkehr/Fußverkehr:

- Sichere und kinderfreundliche Schulwege
- Sichere Querungsstellen
- Winterdienst auf Fußwegen & Radfahranlagen

### Öffentlicher Verkehr:

- Haltestellenzugang
- Haltestellenausstattung, Aufstandsfläche, Bordsteinkante

### Motorisierter Individualverkehr:

- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
- Verkehrssteuerung & Verkehrslenkung: verkehrsorganisatorische Maßnahmen (StVO)
- Geschwindigkeitskontrollen
- Maßnahmen bzgl. Schwer- & landwirtschaftlichem Verkehr

## Kommunikation



### Allgemein:

- BürgerInnen-Beteiligung
- BürgerInnen-Meldung ermöglichen
- Aktionen: Europäische Mobilitätswoche, Mobilitätssterne, Tirol radelt
- Mobilitätsmanagement bei Unternehmen & Bildungseinrichtungen

### Radverkehr/Fußverkehr:

- PRO-BYKE und PRO-FUSS-Beratungen
- Radkultur: Fahrradbörsen, Radfeste
- Artikel in Gemeindezeitung

### Öffentlicher Verkehr:

- Ticketing: Information & Schnuppertickets
- Fahrplaninformationen bei Betrieben/Gastbetrieben/ Freizeitanlagen

## Infrastruktur



### Allgemein:

- Barrierefreie Infrastrukturen
- Barrierefreies Baustellenmanagement
- Bodenmarkierung und Beschilderung (Leitsystem)

### Radverkehr/Fußverkehr:

- Attraktive Aufenthaltsflächen
- Radabstellanlagen und Radboxen
- Radservice-Stationen, Rastplätze
- Öffentliche Radverleihsysteme

### Öffentlicher Verkehr:

- Haltestellen: Überdachung, Wartebereich, Fahrgastinformation
- Haltestellen & Bahnhöfe: Gepäckaufbewahrung

### Motorisierter Individualverkehr:

- Verkehrsberuhigende Elemente
- Fahrbahnteiler